

*...ich bin eine
Bereicherung...*

Anna *4.02.2013

Wichtige Termine

25. Februar Lukas Kienzl startet im Kiga — Ahmet hat den Kiga verlassen (zieht um)
27. Februar Katja ist auf Fortbildung—Vertretungsdienst
28. Februar Geburtstagsfeier
5. März Bibliothekstag
13. März Zahngesundheitserzieherin Maria kommt in den Kiga
- 18.– 19. März Praktikantin Sarah Anabith kommt zu uns
22. März Abgabetermin Bedarfserhebung für Pfingsten und Sommerferien
25. März—
einschließlich
2. April Osterferien—Kiga ist geschlossen“!!!
11. April 19.00 Uhr Elternbildung— Vortrag “Grenzen setzen“ mit Mag. Binder im Kiga St. Johann-Köppling (nähere Infos unter Familienseite)

Eltern, Großeltern, Tanten... sind immer willkommen, um im Kiga vor zu lesen!

Die häufigste Frage, die Eltern ihren Kindern beim Abholen im Kindergarten stellen ist: „Was hast du heute gemacht?“ Die häufigste Antwort der Kinder: „Gespielt.“ Entweder ist dann das Gespräch beendet, oder die Mutter/der Vater fragen: „Schon wieder nur gespielt?“ Was bedeutet spielen? Ist es berechtigt, sich Sorgen zu machen, dass das Kind nichts lernt, wenn es nur spielt? Ist eine angeleitete Bastelarbeit oder ein schulähnlicher Unterricht für Vorschulkinder effektiver?

Welche Spielformen gibt es?

Das freie Spiel: Kinder spielen oft einfach nur so. Ohne Zweck, ohne Ziel. Sie folgen dabei inneren Bedürfnissen, die ihnen natürlich nicht bewusst sind. Das Spiel erfolgt spontan, von innen heraus. Das Kind befindet sich in einer Art Vertiefung und ist ganz nahe bei sich und seinen Gefühlen. Deshalb ist es oft auch so schwer, die Kleinen zu einer Reaktion zu veranlassen, wenn man sie anspricht in solch einer Phase. Es ist ein Zustand, den Erwachsene kaum noch kennen. Wahrscheinlich kommt ein Jogger oder Bergsteiger diesem Gefühl am nächsten, wenn er einen sogenannten „Flow“ erfährt. Man ist eins mit sich und der Welt, es gibt keine Fragen, kein Zweifel, keine Sorgen. Alles ist einfach so wie es ist, und es ist gut so. Stellen Sie sich vor, jemand käme in diesem Moment zu Ihnen und sagt: „Nun hör aber mal mit dem Laufen auf, wir haben noch so viel zu tun!“ Sie wären mit Recht wütend.

Funktionsspiel: Sobald ein Kind die motorischen Fähigkeiten dazu hat, werden Gegenstände in die Hand genommen und es wird ausprobiert, was man alles damit machen kann. Das Kind versucht es zu schütteln, es auf den Tisch oder Boden zu schlagen, es mit den Füßen zu stoßen, es zu werfen, in den Mund zu stecken, daran zu riechen usw. Damit erweitert es seine Kenntnisse und Fähigkeiten (es erfährt etwas über Eigenschaften der Dinge und es trainiert seine Motorik).

Konstruktionsspiel: Hier wird auf ein Produkt hin gewirkt. Das Kind will eine Brücke aus Bausteinen bauen, ein Bild malen, einen Sandkuchen backen etc. Hier kann das Kind lernen, planvoll zu handeln. Voraussetzung ist, dass ihm geeignetes Material zur Verfügung gestellt wird und es bei Bedarf Unterstützung erhält. Konzentration und Ausdauer werden gefördert. Wichtig hierbei ist, dass das Kind von selbst heraus entscheidet, was es gerade interessiert. So kann es ganz intensiv, mit allen Sinnen lernen.

Aufnehmendes Spiel: Etwas vorgelesen bekommen, ein Theaterstück anschauen, etwas erklärt bekommen. Hier geht es ums Schauen, Hören und Beobachten. Auch hier lernt das Kind (Sprache, Sachwissen), wenn es aus eigenem Interesse hinschaut und hinhört. Alles, was das Kind fasziniert, saugt es auf wie ein Schwamm.

Rollenspiel: Hier wird Erlebtes und Unverarbeitetes nachgespielt. Das Kind kann in verschiedene Rollen schlüpfen und versuchen, bestimmte Verhaltensweisen zu verstehen. Z.B. indem es schimpfende Eltern imitiert. Die Kinder spielen immer mehr die wirkliche Welt nach, um sich an gesellschaftliche Normen und in familiäre Systeme anzupassen.

Regelspiel: Hierzu gehören Versteckspiele, Ballspiele, Gummitwist, Kartenspiele wie Uno oder Mau Mau, Memory.

Hier üben die Kinder, sich an Regeln zu halten (zumindest an die des Spiels für die Dauer des Spiels). Das Kind kann lernen, mit Fehlern umzugehen. Es erfährt die Möglichkeit, gleiche Fehler zu vermeiden. Die Fähigkeit, nicht aufzugeben kann hier geschult werden.

Bewegungsspiel: Fingerspiele, Kreisspiele, Hüpfspiele, Eierlaufen, Gummitwist, Fischer-Fischer usw. Hier werden Gleichgewicht, Ausdauer und Kondition trainiert.

Schlussbemerkung: Bei allen Spielen kann sich das Kind als Schöpfer erleben, es erweitert und vertieft seine motorischen Fähigkeiten, es lernt etwas über die Naturgesetze (Schwerkraft, Statik). Seine Konzentrationsfähigkeit wird geschult. Nebenbei wird Sprache angewendet und neue Wörter werden gelernt oder auch in ihrer Bedeutung neu verstanden. Das spielende Kind setzt sich mit seiner Umwelt auseinander. Mit Spielpartnern müssen Absprachen getroffen werden, Lösungen für entstehende Probleme werden ersonnen. Rollen werden gefestigt oder auch ganz neu erfahren. Mathematische Grundkenntnisse erfährt das Kind bei einfachen Sortierspielen. Farben und Formen bekommen Namen und können unterschieden werden. Wir dürfen nicht vergessen, dass **das wichtigste Lernziel eines Kindergartenkindes ist, sich selbst als fähig zu erleben und seinen Gefühlen vertrauen zu können**. Damit hat es die beste Vorbereitung auf die Anforderungen in der Schule. Wenn Ihr Kind Ihnen also erzählt, es hätte gespielt, ahnen Sie was es für reichhaltige Erfahrungen und Fortschritte gemacht hat?

...ihr Kind hat Ihnen die beste Antwort gegeben, die es gibt.

*"Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich, ich kann und will es allein tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.*

*Sie sind vielleicht enger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen."*

Maria Montessori (Kinder lernen schöpferisch)

Selbsttätigkeit bedeutet, dass jedes Kind letztlich selbst – bewusst oder unbewusst – darüber verfügt, was und wie es lernt und dass diese Entscheidungen von den Erwachsenen wahrgenommen, verstanden und einbezogen werden müssen.

Das Kind ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt, es besitzt Neugierde und Kompetenzen, um eigenaktiv die Welt um sich herum zu erkunden und sich Wissen anzueignen. Das Kind ist eine vollwertige Persönlichkeit, die zu ihrer Entfaltung vielfältiger Anregungen bedarf.

Kinder kommen mit der Fähigkeit, zu lernen, auf die Welt und vollziehen die für ihre Entwicklung und Entfaltung notwendigen Schritte durch eigene Aktivität. Bildungsprozesse sind gekennzeichnet als aktive, soziale, sinnliche und emotionale Prozesse der Aneignung von Welt.

Mit diesem Verständnis von Bildung als vielfältiger und eigensinniger Selbsttätigkeit des Kindes in sozialen Beziehungen nehmen wir das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung (Janusz Korczak) ernst.

Die Spiel-, Arbeits-, Bastel...Materialien im Kindergarten sind integraler Bestandteil einer pädagogisch „vorbereiteten Umgebung“. Sie regen das Kind an, durch Selbsttätigkeit seine Persönlichkeit gemäß seiner Entwicklung zu entfalten. Durch den selbsttätigen Umgang mit dem Material entwickelt das Kind eigene Arbeitsweisen. Es lernt, sich Ziele zu setzen und die entsprechenden Wege zu finden. Das Material entspricht der Spontanität und dem Bewegungsdrang des Kindes. Die Selbsttätigkeit beeinflusst die gesamte Entwicklung im emotionalen, kognitiven, sprachlichen und sozialen Bereich.

Für das Kind sind verschiedene Materialien wie ein „Schlüssel zur Welt“. Es hilft dem Kind, seine Eindrücke zu ordnen, zu strukturieren und zu verstehen lernen und sich somit in seiner Umwelt zurechtzufinden. Die Materialien haben einen starken Aufforderungscharakter, die den Interessen der Kinder entgegenkommen und die Selbsttätigkeit des Kindes anregen.

Um die Unabhängigkeit vom Erwachsenen zu fördern, enthalten viele Materialien die Möglichkeit der Fehlerkontrolle durch das Kind. Es soll selber seine Fehler erkennen und korrigieren können. So fungiert der Erwachsene als Helfer, um das Kind auf dem Weg zur Selbstständigkeit zu begleiten und es dabei zu unterstützen.

Dabei bereiten die Pädagoginnen die Umgebung des Kindes so vor, dass es alle Chancen zum Lernen hat, Erfahrungen sammeln, experimentieren und sich erproben kann.

Mit dieser Pädagogik wird Wert auf eine Erziehung gelegt, die vom Kind ausgeht. Das bedeutet nicht, dass Kinder tun und lassen können, was sie wollen. Kinder brauchen keine „absolute“ Freiheit. Sie brauchen Freiheit für ihre schöpferische Kraft, damit sie sich voll entfalten können. Die Kinder lernen selbst zu entscheiden, z.B. bei der Wahl eines Materials und bei der Wahl des Spielortes.

"Selbsttätigkeit führt zu Selbstständigkeit".

Ausgehend von diesem Grundsatz die Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder zu fördern, versteht sich die gesamte Arbeit als Anregung und Förderung von Bildungsprozessen.

Die Lern- und Gestaltungsmöglichkeiten im Kindergarten erhöhen sich für Kinder, weil sie sich gezielt ihrem Bedürfnis entsprechend verhalten können. In jedem Raum finden die Kinder unterschiedliche Materialien und Medien vor. Sie sind so beschaffen, dass die Kinder zu altersgerechtem kreativen Spiel und forschendem Lernen herausgefordert werden. Ein sehr wichtiger Aspekt dieses Konzeptes ist, dass die Kinder sich ihre Umwelt aktiv aneignen können. Für die Ausstattung bedeutet dies z.B. dass die Kinder sich selbstständig Spiele oder Bauteilmaterial nehmen können.

Die Pädagoginnen machen gezielte Angebote in den Räumen. Es gibt Planungen und für die Kinder einen Wochenplan, der die Angebote des Bildungsrahmenplanes abdeckt.

Durch die Gestaltung des Alltags im Kindergarten, Spielanregungen und Spielmaterial, durch Arbeit in Projekten, durch Raumgestaltung und Materialausstattung unterstützt der Kindergarten Erfahrungs-, Lern- und Bildungsgelegenheiten, tut diese gegebenenfalls auch zu. Letztendlich entscheidet jedoch das Kind selbst. Johann Heinrich Pestalozzi: „Alle Kräfte entfalten sich nur durch deren Gebrauch. Nur die Selbsttätigkeit des Kindes bewirkt Bildung.“

Ein herzliches Danke für diesen Beitrag an Andrea Skrbinjek (Mama und Montessoripädagogin)!

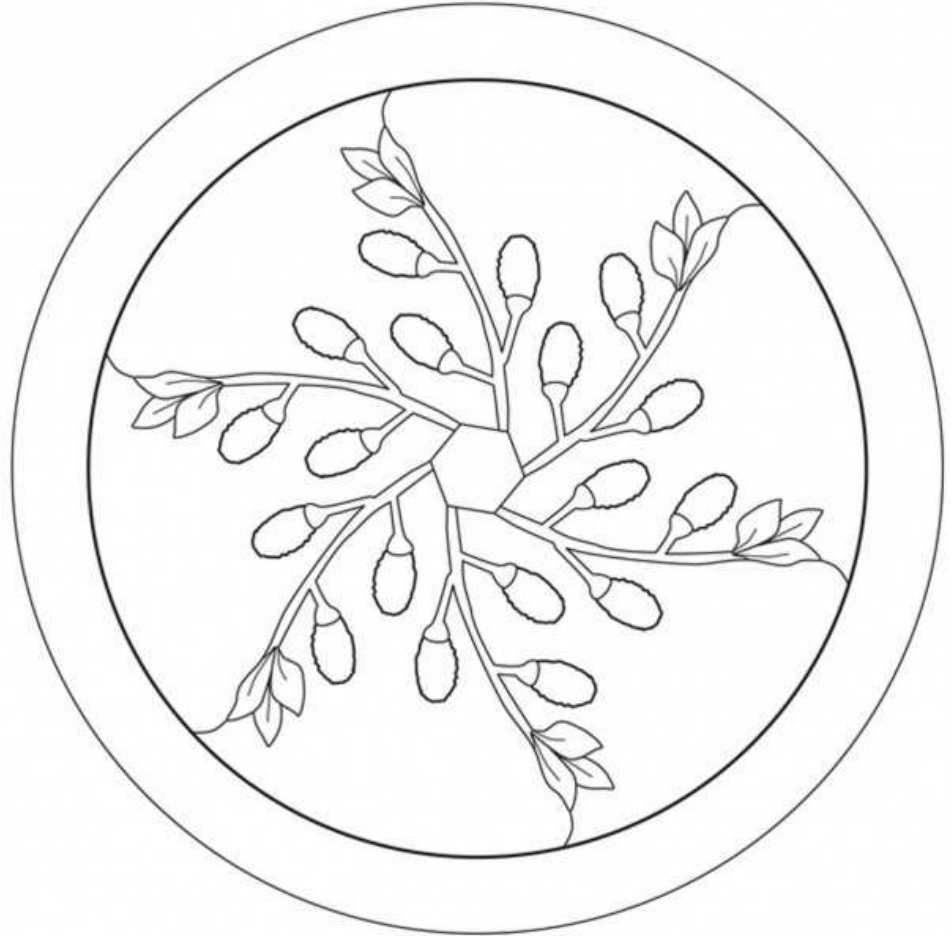
Mandalas

Ein Mandala ist ein gemaltes oder gelegtes Bild, das aus den geometrischen Formen Kreis, Viereck oder Dreieck gestaltet wurde. Das Wort Mandala stammt aus den heiligen Schriften der Hinduisten. Diese Schriften werden Veden genannt und sind in der altindischen Schriftsprache Sanskrit geschrieben. Übersetzt heißt Mandala Kreis, Ring.

Beim Gestalten und Ausmalen eines Mandalas kann dir das auch passieren. In dem du das Kreisbild von innen nach außen oder von außen nach innen malst, wirst du ruhiger. Deine Gedanken sammeln sich und du bist nur noch mit dem Ausmalen des Mandalas beschäftigt.

Im Zen-Buddhismus sagt man: „Das Denken ist ein wilder Affe.“ Mit einem Mandala kannst du den „wilden Affen“, der in deinem Kopf herumtollt und dich ganz kribbelig macht, zähmen.

(Quelle: Kidsweb.de)



Grenzen setzen und Leinen loslassen

Vortrag und Gesprächsabend

Viele Eltern haben ein schlechtes Gewissen, wenn sie zu streng sind, gleichzeitig sind sie unzufrieden, wenn sie alles durchgehen lassen. Sie finden sich dadurch in einem „herrlichem Dilemma“.

Im Vortrag werden Tipps und Tricks vermittelt. Hauptaugenmerk wird darauf gerichtet, wann die Eltern klare Grenzen und Konsequenzen setzen sollen bzw. wann sie zum Wohle ihres Kindes die „Leine“ etwas locker lassen sollten. Anhand von Beispielen wird vieles erklärt und es besteht natürlich die Möglichkeit zu fragen und mitzudiskutieren.

Referent:

Mag. Wolfgang Binder,
Klinischer- und Gesundheitspsychologe, leitet das Institut für Kind, Jugend und Familie. Er arbeitet seit 12 Jahren im Kinder- und Jugendbereich und absolvierte das „Family intervention Program“ in Israel.

Termin:

Donnerstag, 11. April 2013,
von 19.00 - 21.00 Uhr

Ort:

Kindergarten der Gemeinde
St. Johann-Köppling,
St. Johann ob Hohenburg 23

Beitrag/Eintritt:

€ 7,-



Mit dem **Steirischen Familienpass** (2012 oder 2013) ist eine Ermäßigung von € 5,- möglich!!!

Second-Hand-Bazar/rund ums Kind in der Turnhalle Mooskirchen

Wann? *Freitag, 22.03. 18.00—20.00 Uhr und
Samstag, 23.03. 8.00—13.00 Uhr*

Angeboten wird: Alles rund ums Kind!
Bekleidung von 50—176 (keine Winterbekleidung), Spielsachen, Bücher, Fahrräder, PC-Spiele, Kindersitze, Buggys, Kinderwagen...



ein Osterhase für den Wolf

Frei erzählt nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Karsten Teich.

Sven ist zum Ehren-Osterhasen gewählt worden, statt eines Preises erhält er eine Ehrenaufgabe! Er soll in diesem Jahr dem Wolf ein Osterei bringen. Ausgerechnet dem Wolf! Den Wolf kennt Sven nur vom Hörensagen und so hätte es auch gern bleiben können. Sven erreicht den Garten des Wolfes, dort hört er jemanden fürchterlich schimpfen und jammern. Wenn der Wolf jedes Jahr so tobt, ist es kein Wunder, dass die anderen Osterhasen vor ihm sich nicht getraut haben, dem Wolf sein Osterei zu verstecken. Er fasst sich ein Herz und bringt dem Wolf sein Ei. Der Wolf ist über glücklich und so werden die beiden Freunde. Eine Geschichte die Mut macht! Bearbeitet für die Bühne von Sabine Friesz und Gertrud Hainzl
Figuren: Heike Barnard

Alter: Ab 4 Jahren
Preis: € 6,50 / Person
Kartenreservierung empfohlen!
Telefon: +43 (0)316
872 7700

Termin: Donnerstag, 28. März 2013

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 16:50 Uhr

29. März 2013 16:00

30. März 2013 16:00

31. März 2013 16:00

01. April 2013 16:00

Veranstalter: Theater Auguste

„Ich hab Wackelzähne—zwei! Und wenn die rausfallen, krieg ich richtig erwachsene Zähne!“

„So jetzt geht’s beim Funktionieren!“

„Wir sind da auseinandergestoßn!“

„Spielst du den Urliopa oder den normalen Opa?“

„Michaela, kannst du uns helfen? - Wir machen ein Waschltheater!“

„ich hab heut Schmik-up auf den Augen“

„Die Tagga-Maschine funktioniert nicht, die Buchstaben gehen net“ (meint die Schreibmaschine)

„ich kenne alle Buchstaben— du auch Michaela?“

„Michi, kannst du das paparieren?“
 „-Paparieren? Ha! des heißt oparieren!“
 (beide meinten reparieren)

„Ich bin sauer wie eine Zitrone“



Es ist etwas, das Wärme gibt!
 Ich kann vieles daraus machen!
 Viele Möbel sind daraus!
 Wenn es wächst, gibt es Sauerstoff ab!